

A woman with blonde hair, wearing a dark blue halter-neck dress, is riding a brown horse in a grassy field. The horse is in a gallop. The background is a blurred green landscape under a clear blue sky.

Sarah Bosse

Traumberuf:
Pferdewirtin

Im Galopp
durch den Sommer

COPPENRATH

Hosenanzug und schenkte mir ein warmes Lächeln. Sie war so stolz, dass ich einen guten Schulabschluss gemacht hatte, mit dem mich lockerflockig jede Fachoberschule nehmen würde! Denn das war der Plan. Nach den Ferien würde ich weiter zur Schule gehen. Aber das war noch weit hin, dazwischen lagen die Ferien: Sonne, Urlaub, Lesen, Nichtstun – und vor allem Reiten.

Mama durfte wirklich stolz sein, denn es war auch ihr Verdienst. Sie unterstützte mich, wo sie konnte. Und das war oft nicht leicht gewesen. So manchen Abend hatte sie mit mir zusammengesessen und für die Schule gebüffelt, obwohl sie nach einem anstrengenden Acht-Stunden-Tag

im Planungsbüro müde gewesen war.

Auch Manuel hatte sich heute freigenommen. Ich fand es nett von ihm, dass er diesen Moment mit uns teilen wollte. Er war schon okay, Mamas Freund. Manchmal vielleicht etwas anstrengend. Aber okay.

Plötzlich spürte ich Mamas spitzen Ellenbogen in den Rippen und Herr Bohn sagte meinen Namen ins Mikrofon. »Jana Köhnen, kommst du bitte nach vorn?«

Ich sprang auf, knallte meiner Mutter die kleine Handtasche auf den Schoß, die ich zum Schulabschluss von meinem Patenonkel Stefan geschenkt bekommen hatte, und huschte durch die Stuhlreihe zum Gang und weiter nach vorn.

»Gut gemacht, Jana, ein tolles Zeugnis«, lobte Herr Bohn.

Als er mir mein Abschlusszeugnis überreichen wollte, glitt es ihm, unbeholfen, wie er manchmal war, beinahe aus der Hand. Mein Arm schnellte nach vorn und meine Finger konnten gerade noch nach dem Zeugnis schnappen, bevor es zu Boden segelte.

»Gute Reflexe!«, lachte Herr Bohn. Sein abgewetztes Sakko verströmte kalten Zigarrengeruch. »Und ein ›Sehr gut‹ in Mathematik«, konnte er sich nicht verkneifen zu erwähnen.

Es war mir nicht einmal unangenehm, wie ich da stand und mir nun den Glückwunsch des Rektors und die schöne

altrosa Rose abholte. Denn auf die Eins in Mathe war ich besonders stolz. »Ist Ihr Verdienst«, hätte ich gern noch zu Herrn Bohn gesagt, aber ich war dann auch lang genug vorn gewesen und wollte die Bühne frei machen für den Nächsten.

Und das war Marc.

Mit federnden Schritten kam er mir auf dem Gang entgegen, als ich zu meinem Platz zurücklief. Seine aschblonden Locken tanzten um sein Gesicht und er zwinkerte mir zu.

Die letzten Meter bis zu meinem Platz schwebte ich. Manuel drückte kurz meinen Arm und lächelte mich an, und als ich mich neben Mama auf meinen Stuhl plumpsen ließ, umarmte sie mich

stürmisch und drückte mir einen dicken Kuss auf die Backe.

»Mama!«, stöhnte ich. »Du zerknitterst mein Zeugnis!«

»Oh, sorry!« Mama kicherte wie ein junges Mädchen in sich hinein. Und kicherte noch, als sie sich wieder zurücklehnte.

Ich schloss für einen Moment die Augen und überlegte, seit wann mein Herz so heftig schlug, wenn ich Marc begegnete. Schließlich kannten wir uns schon seit einer gefühlten Ewigkeit. Dann machte ich die Augen schnell wieder auf, denn ich wollte nicht verpassen, wie Herr Bohn ihm das Zeugnis überreichte und Marc danach zu seinem Platz zurückging. Mit federnden